

Kontroverse

Lösungen inspirieren zum Handeln

Stefan Junker

IQSH - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

stefan.junker@iqsh.de

Vorwort der Redaktion

Liebe Leser*innen,
wir möchten Sie an dieser Stelle in der neuen Kategorie Kontroverse begrüßen. In diesem Bereich bieten wir Raum für einen Meinungs- und Gedankenaustausch zu kontroversen Themen der Geographie-Didaktiken. Unser Ziel ist es, Ihnen als Leser*innen die Möglichkeit zu bieten, in den Austausch und auch in die Kontroverse gehen und diesen über mehrere Ausgaben hinweg führen zu können. Den Startpunkt kann ein einzelner Beitrag oder bereits ein Disput zwischen zwei Positionen setzen. Dann sind Sie gefragt: Schicken Sie uns Ihre Reaktion auf die Standpunkte per Mail und wir veröffentlichen diese in der darauffolgenden Ausgabe (wir behalten uns vor, Texte unter Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen).

Für unsere erste Kontroverse schauen wir auf das Spannungsfeld zwischen problemorientierten Ansatz, problemlösungsorientierten Ansatz und lösungsorientierten Ansatz.

Wir danken ganz herzlich Stefan Junker für den Aufschlag zu dieser Kontroverse und sind gespannt auf Ihre Reaktionen zu seinem Text „Lösungen inspirieren zum Handeln“. Stefan Junker arbeitet als Lehrer und Studienleiter in Schleswig-Holstein, wirkt an Geographie-Schulbüchern mit und hat zuletzt zusammen mit Prof.

Wilfried Hoppe das SDG-Schulbuch #WirHAND-DELN! herausgegeben.

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen und wünschen viel Freude beim Lesen

Das Team der OpenSpaces

*Reaktionen senden Sie bitte an
info@openspaces.info*

*Es ist klar, aber sei noch betont, dass die Meinung der Autor*innen in dieser Kategorie nicht zwingend unsere Meinung widerspiegelt.*

Die aktuelle Diskussion zwischen Problemorientierung und Problemlösungsorientierung ist vor allem ein Streit in der Geographie-Didaktik, jedoch nicht in der Schulpraxis. Dort dominiert nach wie vor eindeutig die Thematisierung von Problemen. Lösungen werden dagegen kaum behandelt. Exemplarisch dafür stehen die beiden Oberstufenkompendien Fundamente und Diercke. Lobenswerte Ausnahmen dagegen sind die Globalen Herausforderungen von Dr. Thomas Hoffmann und das neue Diercke Oberstufenbuch aus Schleswig-Holstein, bei dem sich die Handlungskompetenz im Sinne einer transformativen Nachhaltigkeitsbildung sogar in den Aufgaben wiederfindet.

Zurück aber zu der Frage: Problemorientierung oder Problemlösungsorientierung? Es ist wie so oft im Leben. Es bedarf beider Ansätze. Der problemorientierte Ansatz hat insbesondere dann seine Berechtigung, wenn das Ausmaß des Problems kaum bekannt ist. Wichtig für unser Fach ist aber, dass der große Anteil der Problemorientierung dringend reduziert wird. Denn oft bleibt der in der Theorie angedachte Schritt zum Handeln in der Praxis meist aus, so dass die Jugendlichen so ein Problem nach dem anderen kennenlernen. Diese Vielzahl an Problemen frustriert, was dazu führt, dass Geographie schnell als „Problemkunde“ wahrgenommen werden kann.

Gleichzeitig wissen wir aus der Lernpsychologie: „Das Reden über Probleme führt höchstens zu neuen Problemen. Das Reden über Lösungen führt zu neuen Lösungen.“ Und genau dieses Reden und Denken über Lösungen müssen wir in unserem Fach verstärken. Wir leben aktuell in einer Welt voller globaler Herausforderungen und erleben Jugendliche, die so große Zukunftssängste haben wie noch

nie zuvor. Zudem kommen laut der aktuellen PISA-Studie unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit weniger als dreimal zu einem Handeln im Sinne der SDGs. Damit belegt Deutschland von 63 teilnehmenden Staaten den 63. und letzten Platz. Gleichzeitig sind die Probleme unserer Zeit den Jugendlichen meist bekannt, aber die Lösungen kennen sie dagegen kaum. Die Problemlösungsorientierung führt zu einer anderen Haltung. Der positive Blick auf und in die Zukunft bewirkt eine Veränderung bei den Jugendlichen – ein Mut- und Mitmachen. Vor allem führt dieser Ansatz in der Praxis viel öfter zum Handeln, was so bedeutsam und wichtig ist. So erleben die Jugendlichen Selbstwirksamkeitserfahrungen und lernen, sich aktiv zu engagieren.

Vor allem aber haben wir keine Zeit mehr zum Diskutieren. Wir leben aktuell in einem wahrscheinlich historischen Zeitfenster. Nachdem lange Zeit alles möglich schien, wird aktuell oft der Eindruck erweckt, dass nun plötzlich alles zu spät sei. Doch zwischen diesen beiden Extremen befindet sich noch das Mögliche! Und die Wissenschaft sagt uns, dass wir als Menschheit eben genau jetzt noch diese Chance haben, uns eine möglichst lebenswerte Zukunft zu gestalten. Oder wie Peter Fox es gerade singt: Alle malen schwarz, ich sehe die Zukunft pink. Vielleicht geht es einfach darum, dass Geographie pink wird, dass unser Fach den Jugendlichen mehr Perspektiven aufzeigt, den Blick nach vorn im Sinne der SDGs stärker in den Fokus nimmt. Das hat Prof. Wilfried Hoppe und mich auch motiviert, das erste deutschsprachige SDG-Schulbuch #WirHANDELN! zu schreiben. Denn jede Handlung und jede Nicht-Handlung wirkt. Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn nicht Geographie es macht, wer sonst?

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/81262



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.